

ARCHÄOPARK VOGELHERD



DIE VOGELHERDHÖHLE

Die Höhle lag strategisch ideal auf einem Sporn 20 m oberhalb der Lone und eröffnete einen perfekten 180°-Blick über den Talverlauf. 100 000 Jahre lang bot die Höhle mit ihren drei Zugängen Behausung und Zuflucht. Von dieser sicheren und trockenen Position aus konnten sie bereits von weitem Tiere oder Gefahren erkennen, auf die Jagd gehen und als mobile Verbände ihren Beutetieren hinterherziehen. So hinterließen die Bewohner über viele tausend Jahre hin Schicht für Schicht der Nachwelt einzigartige Schätze und machten die Vogelherdhöhle zu einer der bemerkenswertesten Grabungsstätten der menschlichen Urgeschichte. Seit 2017 ist die Vogelherdhöhle ein Teil des UNESCO-Welterbes „Höhlen und Eiszeitkunst der Schwäbischen Alb“.

DER FUND – ABSOLUT EINZIGARTIG

Experten sagen, es ist das älteste, vollständig erhaltene figürliche Kunstwerk der Menschheitsgeschichte: das Mammut aus der Vogelherdhöhle. Sein Alter wird auf 35 000 bis 40 000 Jahre geschätzt und es beeindruckt neben Archäologen vor allem auch: Ästhetiker. Dieses Kunstwerk aus Mammutelfenbein führt uns vor Augen, dass man sich vor ca. 40 000 Jahren nicht mehr nur auf die Herstellung von reinen Funktionsobjekten verstand. Dass für die Herstellung des Mammut mehr als 300 Stunden nötig waren, belegt, welche Bedeutung der Künstler dieser Figur zumaß. Umso beeindruckender ist es, das Original im Besucherzentrum des Archäopark Vogelherd betrachten zu können.

DAS FREIGELÄNDE

Was den Archäopark Vogelherd für jedermann so eindrucksvoll, spannend und lehrreich macht, ist sein Erlebniskonzept. Der Besucher bekommt die Steinzeit nicht in gewohnter, musealer Weise präsentiert, sondern kann sich selbst auf eine abenteuerliche Spurensuche begeben, seine Sinne schärfen und eigene, unmittelbare Erfahrungen machen. Das Freigelände bietet alle Möglichkeiten hierfür. Man nimmt Geräusche wahr, erlebt die gewaltigen Dimensionen des Mammut, erfährt vieles über die damalige Vegetation und lernt von Experten die elementaren Techniken, die für das Überleben während der Eiszeit unerlässlich waren. So gewinnen Besucher einen Eindruck davon, was es bedeutet, als ein im Vergleich zu anderen Kreaturen körperlich schwächeres Lebewesen den Gefahren zu trotzen und sich schließlich auf der ganzen Welt durchzusetzen.

ARCHÄOPARK VOGELHERD



ZEITTADEL

VOR ÜBER 40 000 JAHREN

Wollhaarige Nashörner, furchteinflößende Höhlenlöwen und riesige Mammuts – die damaligen Menschen lebten Seite an Seite mit ihnen im Lonetal. Gut gewählt war dieser Ort – eisfrei und nahe der Donau. Heute spricht man von dieser Zeit als dem Anbeginn unserer heutigen menschlichen Kultur.

DAS LEBEN: ERFINDUNGSREICH

Aus Afrika kommend folgten Eiszeitjäger dem Lauf der Donau und siedelten für mehrere tausend Jahre auf der Schwäbischen Alb. Ihre Freizeit verbrachten sie am Lagerfeuer. Sie tauschten sich aus, machten Musik und kreierte erste Kunstwerke.

DIE WIEDERENTDECKUNG DER VOGELHERDHÖHLE

Der Heimatforscher Hermann Mohn entdeckte die Vogelherdhöhle bei Niederstotzingen-Stetten o.L. im Jahr 1931 eher zufällig. Er beobachtete einen Dachs, der scheinbar spurlos in der Felswand verschwand. Der Archäologe Gustav Riek begann noch im selben Jahr mit den Grabungen und entdeckte unter einem Dutzend kleiner Skulpturen auch das Vogelherd-Pferdchen – geschnitzt aus dem Elfenbein eines Mammuts.

WEITERE GRABUNGEN DER UNIVERSITÄT TÜBINGEN

Der Prähistoriker Professor Nicholas J. Conard leitet ab dem Jahr 2005 die Nachgrabung am Vogelherd – allerdings nicht in der Höhle, sondern in den Abraumhalden der Grabung von Gustav Riek. Tausende von Säcken wurden mit Erde befüllt und anschließend unter einem Wasserstrahl gesiebt, um auch kleinste Teile zu finden.

ARCHÄOPARK VOGELHERD



„ASTREINES AURIGNACIEN“

Der Grabungshelfer und Student Markus Schumacher entdeckte bei den Grabungen im Jahr 2006 unter einer Erdkruste das kleine Mammut. Die kunstvoll geschnitzte kleine Figur ist gerade mal 3,7cm lang und wiegt auch nur 7,5g. Wissenschaftliche Untersuchungen brachten schließlich die Gewissheit: Das Mammut stammt aus dem Aurignacien - einer Zeit vor über 40 000 Jahren.

2013 – ERÖFFNUNG DES ARCHÄOPARK VOGELHERD

Im Jahr 2013 öffnete der Archäopark Vogelherd seine Tore, nachdem der Gemeinderat Niederstotzingen bereits 2011 beschlossen hatte, dieses Projekt umzusetzen. Der Erlebnischarakter in Kombination mit wissenschaftlich fundiertem Inhalt, originalen Kunstobjekten aus der Vogelherdhöhe und dem Fundort selbst macht dieses Besucherzentrum zu einem einzigartigen Anlaufpunkt für Eiszeitbegeisterte im Lonetal.

2017 – UNESCO WELTERBE

Die Bedeutung der Schwäbischen Höhlen für die Menschheitsgeschichte wurde 2017 mit der Eintragung in die Welterbeliste der UNESCO geadelt. Das Ach- und das Lonetal, mit den sechs eiszeitlichen Höhlenfundstellen bilden das Welterbegebiet „Höhlen und Eiszeitkunst der Schwäbischen Alb“. Der Archäopark Vogelherd mit der Höhle und originalen Funden ist der zentrale Anlaufpunkt für das Lonetal. Darauf sind wir stolz!

ÖFFNUNGSZEITEN

APRIL – OKTOBER: täglich 10 – 18 Uhr, Montag geschlossen

NOVEMBER – MÄRZ: eingeschränkte Öffnungszeiten möglich

Die aktuellen Öffnungszeiten finden Sie jederzeit unter www.archaeopark-vogelherd.de